

Anna Seghers, Das Siebte Kreuz:

Das Buch spielt in den 30er Jahren im Nazi-Deutschland. Aus dem KZ in Westhofen (nahe Worms) brechen sieben Häftlinge aus. In den folgenden sieben Tagen werden sechs Häftlinge nacheinander wieder eingefangen, stellen sich oder kommen auf der Flucht um. Die eingefangenen Häftlinge werden zur Abschreckung im KZ vor ihrer Ermordung an Kreuze genagelt. Nur einem Häftling gelingt die Flucht über Oppenheim, Mainz, Ingelheim, über den Rhein, Wiesbaden Frankfurt-Höchst, Frankfurt und schließlich wieder über Mainz; auf einem Rheinschiff entkommt er mit Hilfe von Menschen, die sich von dem totalitären Hitler-Staat nicht vereinnahmen lassen und ihre Menschlichkeit und Hilfsbereitschaft bewahren. Das siebte Kreuz bleibt frei.

Die Lektüre des Romans, bestehend aus sieben Kapiteln (je ein Kapitel für die Geschehnisse eines Tages), besticht aufgrund der hervorragenden Komposition begeistert durch seine häufigen Wechsel der Szenen und bedrückt zugleich mit seiner authentische Beschreibung des Lebens der Menschen in einem Staat, der versucht, seine Bürger mit Hilfe ständiger Kontrolle und Strafandrohung gleichzuschalten und auf Linie zu bringen.

Joachim Gürten